

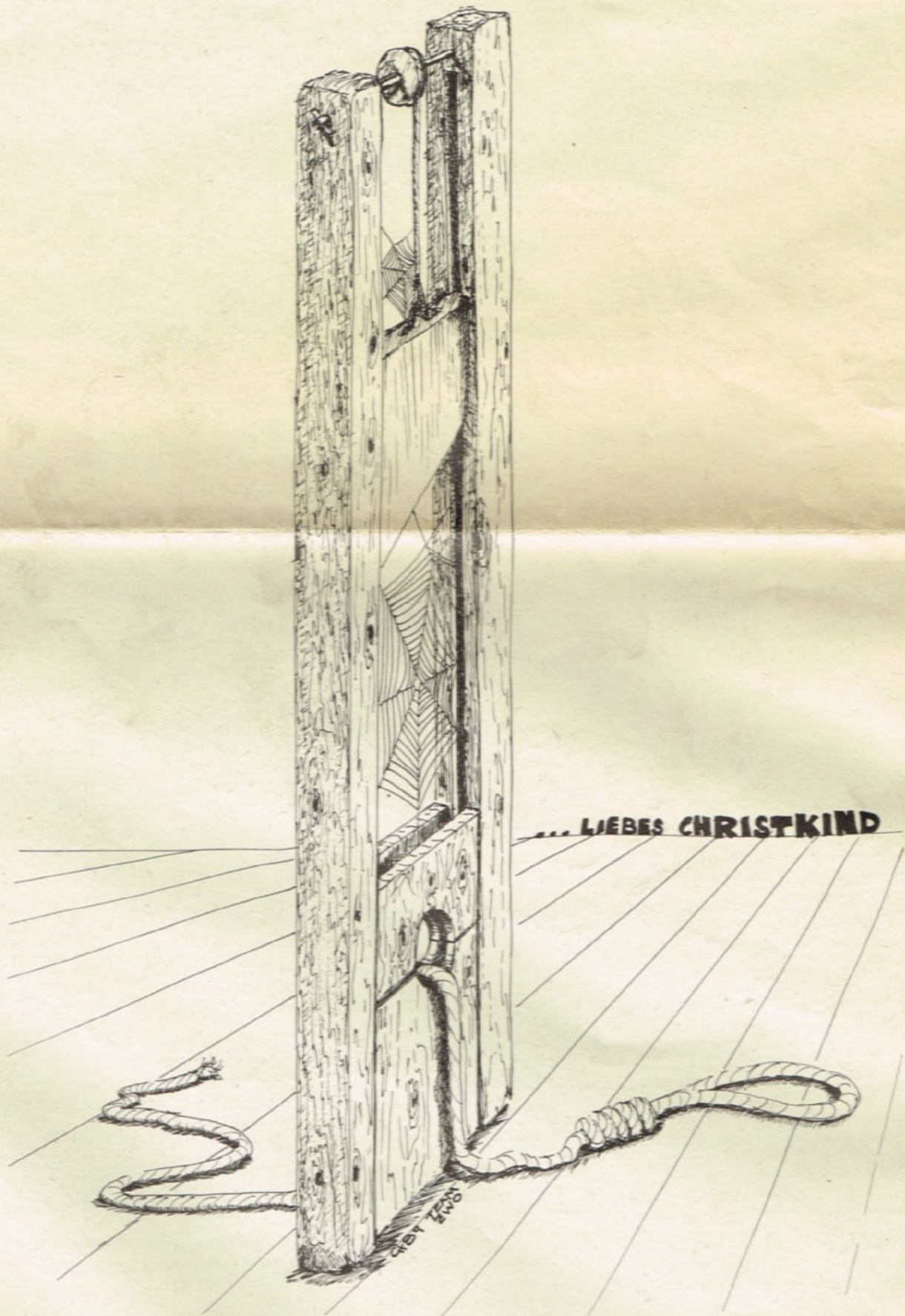
# UTOPIA

KULTURZENTRUM TSCHAMLERSTRASSE 3, 6020 INNSBRUCK, TELEFON BÜRO: 58 85 87

## PROGRAMMZEITUNG NR. 34

### EIN PRIVILEG DER ARMEN

Die große Mehrheit der Todeskandidaten stammt aus den ärmsten Gesellschaftsschichten. Eine Studie im Jahre 1976 kam zu dem Ergebnis, daß von den seit der Entscheidung des Obersten Gerichtshofs 1972 zum Tode Verurteilten 62 % ungelernete oder Aushilfsarbeiter waren, nur 3 % waren Facharbeiter. 60 % der Todeskandidaten waren zum Zeitpunkt des Verbrechens arbeitslos. Die auffallende Klassendiskriminierung bei der Anwendung von Strafen, auch in sehr entwickelten Rechtssystemen, spricht stark gegen die Todesstrafe. Menschen aus den untersten sozialen Schichten haben kaum Zugang zu einer qualifizierten rechtlichen Vertretung. Manchmal wird von ihnen nicht einmal die Sprache verstanden, derer man sich vor Gericht bedient. Wenn es darum geht, fachmännische psychiatrische und medizinische Gutachten zu erhalten, spielen Rasse, Klasse und Vermögen eine große Rolle. "Wer in den USA einen Weißen tötet, läuft ein erheblich höheres Risiko ein, auf dem elektrischen Stuhl zu enden als der Mörder eines Schwarzen. Zu diesem Ergebnis kommen jetzt die Wissenschaftler Samuel Gross und Robert Mauro von der Stanford-Universität in einer umfangreichen Untersuchung. 48 % der Todeskandidaten sind Schwarze oder Angehörige anderer Minderheiten, obwohl ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung nur 12 % beträgt. Neben der Rasse ist auch die Klassenzugehörigkeit ein wichtiger Faktor beim Zustandekommen eines Todesurteils. "Die Todesstrafe ist ein Privileg der Armen", schrieb der ehemalige Gouverneur von Ohio, Disalle. "Während meiner Tätigkeit als Gouverneur habe ich gelernt, daß alle Todeskandidaten eines gemeinsam haben: sie sind arm. Es gibt noch andere Gemeinsamkeiten - geringe Intelligenz, wenig oder gar keine Bildung, wenig Freunde, zerrüttete Familien - aber die Tatsache, daß sie kein Geld hatten war einer der Hauptfaktoren bei ihrer Verurteilung zum Tode."





# ai

## TODESSTRAFE EINE GRAUSAME, UNMENSCHLICHE UND ERNIEDRIGENDE STRAFE



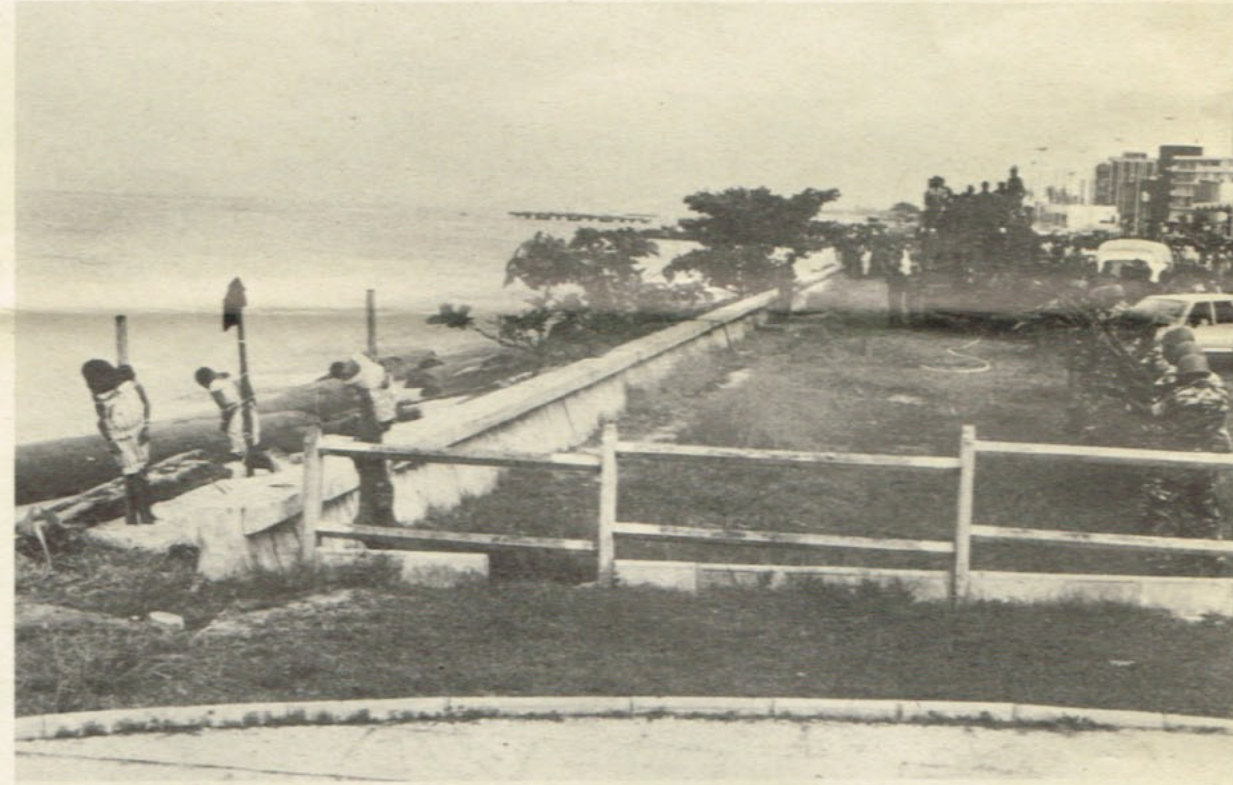
Obwohl im Artikel 5 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte ausdrücklich gefordert wird, daß kein Mensch "grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe unterworfen werden" darf, ist die Todesstrafe nur in den wenigsten jener Länder die ebendiese Erklärung unterzeichnet haben, tatsächlich abgeschafft. Weltweit wurden amnesty international im Jahr 1988 die Hinrichtungen von 1903 Gefangenen in 42 Ländern bekannt, die Zahl der tatsächlichen Hinrichtungen liegt aber mit Sicherheit weit höher. Die Grausamkeit der Todesstrafe - egal, ob sie gesetzlich sanktioniert ist oder nicht, besteht hauptsächlich darin, daß sie das grundlegendste Menschenrecht verletzt: das Recht auf Leben und Sicherheit der Person. Ob nun die Methode des Hängens, Erschießens, der tödlichen Injektion oder eine andere angewandt wird. In den Einzelheiten der Hinrichtungsmethoden kommt diese besondere Grausamkeit zum Ausdruck. In vielen Ländern ist der Tod durch Folter eine gängige Praxis, Schläge, Verbrennungen mit Zigaretten und elektrische Stöße, Überschütten der Wunden mit Benzin, Vergewaltigung und Einführen von Gegenständen in empfindliche Körperteile sind umso gräßlicher, je mehr sie zur Routine werden. Grausam sind aber nicht nur diese außerhalb jeder Legalität stehenden Tötungen, sondern auch die offiziellen Hinrichtungsmethoden. Über die Hinrichtung von John Spinklin in Florida, der sich wehrte, als im die rechte Wade rasiert werden sollte und er schließlich gefesselt und geknebelt zum elektrischen Stuhl gebracht wurde, berichtet ein Augenzeuge folgendes:

"Den ersten Stromstoß von 2250 Volt erhielt er um 10.13 Uhr. Nachdem der erste Stoß die Haut an seiner rechten Wade verbrannte, wobei sich Rauch in der Todeskammer entwickelte, wurde der Strom zum zweiten Mal eingeschaltet. ... Als der Strom durch seinen Körper schoß, ballte Spinklin die linke Faust, die Hand verschmorte und wurde schwarz. ... Um 10.14 Uhr wurde ein Arzt gerufen, um seinen Herzschlag zu überprüfen. Um 10.18 Uhr schließlich, bei der dritten Untersuchung, hob der Arzt die Todeskapuze hoch, um seine Augen zu sehen. Spinklin war tot." (Frankfurter Rundschau, 5. Juni 1979)

In einigen amerikanischen Bundesstaaten wurden die Hinrichtungen auf dem elektrischen Stuhl durch die Injektion eines tödlichen Giftes ersetzt. Den Zynismus dieser "Humanisierung" umschreibt der Bürgerrechtler John Duncan nach der 1977 neu eingeführten Tötungsart: "Die Gesetzgebung hat damit in Texas die bizarre Lage geschaffen, daß medizinisches Handwerkszeug, mit dem menschliches Leben eigentlich verlängert werden soll, nunmehr zum Töten verwendet wird."

## INSTRUMENT DER POLITISCHEN UNTERDRÜCKUNG

Ein erheblicher Teil der durchgeführten Todesurteile, die ai bekannt wurden, sind politischer Art oder weisen zumindest politische Zusammenhänge auf. 1987 fanden im Iran mindestens 158 Hinrichtungen statt, die tatsächliche Anzahl liegt um ein Zehnfaches höher, da die Exekutionen politischer Gefangener im geheimen vorgenommen werden. Unter den hundert im Iran hingerichteten politischen Gefangenen befanden sich 29 kurdische Jugendliche im Alter zwischen 17 und 23 Jahren. Sie wurden Opfer der systematischen Strategie der irakischen Regierung, die Kurden in Massen zu eliminieren - sowohl als Strafe für deren politische Sympathien für oppositionelle Organisationen als auch als Rache für die Aktionen der kurdischen Aufständischen. In China wurden nach der blutigen Niederschlagung der Demokratiebewegung am Tiananmenplatz am 4. Juni 1989 zahlreiche Todesurteile ausgesprochen, und eine landesweite Hinrichtungswelle setzte ein. In den USA wurden 1927 die beiden italienischen Anarchisten Bartolomeo Vanzetti und Nicola Sacco nach einem unfairen Prozeß gehängt. Zu den bekanntesten Opfern des Naz-Regimes zählen die Geschwister Sophie und Hans Scholl, die im Februar 1943 hingerichtet wurden. Am erschreckendsten zeigt sich die Willkür der Todesstrafe jedoch beim Machtwechsel politischer Systeme, wo, je nach politischer Lage, mal die eine, mal die andere Partei zum Richter über ihre Opponenten wird. Prozesse nach Machtwechseln finden oft in großer Eile, ohne faire Gerichtsverfahren und hinter verschlossenen Türen statt, viele milieubeliebige Personen werden heimlich exekutiert.



## HINRICHTUNG VON GEISTESKRANKEN UND JUGENDLICHEN

Die meisten US-Bundesstaaten verbieten die Hinrichtung von Gefangenen, die zum Zeitpunkt der vorgesehenen Exekution geisteskrank sind. Stattdessen sehen die Gesetze vor, daß sie in psychiatrischen Krankenhäusern behandelt werden, bis ihr Geisteszustand soweit wiederhergestellt ist, daß sie hingerichtet werden können. Dennoch sind in den letzten Jahren mehrere Gefangene, die deutliche Anzeichen von Geisteskrankheit zeigten, hingerichtet worden oder der Hinrichtung sehr nahe gekommen. Morris Mason, ein 32 Jahre alter schwarzer Landarbeiter, starb am 26. Juni 1985 in Virginia auf dem elektrischen Stuhl. Im Laufe seines Lebens war er in drei verschiedenen staatlichen psychiatrischen Einrichtungen untergebracht, wo man ihn als geistig auf der Stufe eines achtjährigen Kindes zurückgeblieben beurteilte. In der Woche vor dem Mord wandte er sich an seinen Bewährungshelfer, am Tage vor dem Verbrechen bat er um Einweisung in eine Anstalt - vergeblich. Obwohl drei Psychiater unabhängig voneinander zu dem Ergebnis kamen, daß er über einen Zeitraum von acht Jahren an paranoider Schizophrenie litt, lehnte das Gericht seine Bitte ab, seinen Geisteszustand durch einen Psychiater beurteilen zu lassen. Sein Pflichtverteidiger hatte nicht die notwendigen Mittel, um einen privaten Gutachter zu beauftragen. Todesurteile gegen Minderjährige sind eine eindeutige Verletzung von Art. 6 Abs. 5 des Internationalen Paktes über bürgerliche und politische Rechte. Dort heißt es: "Die Todesstrafe darf für strafbare Handlungen, die von Jugendlichen unter 18 Jahren begangen worden sind, nicht verhängt werden." Die Gesetze vieler US-Bundesstaaten sehen überhaup nicht das Mindestalter für die Verhängung von Todesurteilen vor, andere setzen das Mindestalter auf 14, 15 oder 16 Jahre fest. In Indiana und Vermont können sogar 10jährige hingerichtet werden.

## WAS TUT AMNESTY INTERNATIONAL?

ai, die Gefangenenhilfeorganisation, ist eine weltweite Bewegung von Einzelpersonen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, den Menschenrechten zum Durchbruch zu verhelfen. Die vor 40 Jahren verabschiedete Allgemeine Erklärung der Menschenrechte muß Wirklichkeit werden.

- amnesty bemüht sich um die Freilassung von Gewissensgefangenen. Das sind Menschen, die, egal wo, wegen ihrer Ansichten, Hautfarbe, Sprache, Religion, ethnischen Abstammung oder wegen ihres Geschlechts eingesperrt sind und Gewalt nicht angewendet oder befürwortet haben.
- amnesty verlangt faire und unverzügliche Verfahren für alle politischen Gefangenen.

- amnesty wendet sich ausnahmslos in jedem Fall gegen Folter und Todesstrafe.
- ai ist unabhängig und arbeitet unparteiisch, amnesty spricht sich weder für noch gegen eine Regierung oder ein politisches System aus. ai beurteilt lediglich die Situation der Menschenrechte in allen Ländern und setzt sich für den Schutz der Menschenrechte ein. ai wurde 1961 gegründet und arbeitet seither vollkommen unabhängig von Regierungen, Ideologien und Religionen. ai hat mehr als 750.000 Mitglieder und Sympathisanten in etwa 150

Ländern und Territorien. Jeder, der sich mit unseren Zielen identifiziert, kann mitarbeiten. Unsere Mitglieder, in Österreich sind es etwa 16.000, kommen aus allen Lebensbereichen und vertreten ganz unterschiedliche Weltanschauungen. Durch gemeinsame Anstrengungen beschaffen sie die finanziellen Mittel für unsere Arbeit. ai bekommt keine Subventionen von staatlichen Stellen und würde sie auch nicht annehmen.

**Büro: Region Tirol:**  
Angerzellgasse 4, 6020 Innsbruck,  
**TELEFON: 0 512 / 577 629**  
Gruppentreffen der zwei  
Innsbrucker ai-Gruppen:  
• Gruppe 10: jeden Dienstag, 20.00 Uhr  
• Gruppe 13: jeden Montag, 20.00 Uhr  
beide: im ai-Regionalbüro, siehe oben

## TODESSTRAFE IST AUCH MORD

Während Mord allgemein verurteilt wird, findet das Töten durch den Staat unter dem Deckmantel des Rechts weitgehende Anerkennung. Eine derartige Anerkennung der Tötung von Menschen hat verrohende Wirkung auf alle in der Gesellschaft. Billigt man Hinrichtungen, so bringt man damit zu Ausdruck, daß das Töten gerechtfertigt sein kann, wenn es nur die richtigen Leute mit den richtigen Gründen tun. Wer zu Gericht sitzt und Todesurteile ausspricht, unterscheidet sich so in den Motiven und in der Methode in nichts von denen, über die er sich anmaßt zu urteilen.

why  
do we kill people  
who kill people  
to show that  
killing people  
is wrong?

Am gerichtlichen Prozeß, der einer Hinrichtung vorgeht, nehmen viele Menschen teil, die alle ihre Verantwortung für die Beteiligung an der förmlichen Tötung leugnen. Der Staatsanwalt kann behaupten, daß er die Gesellschaft schützt, die Geschworenen, daß sie nur den Anweisungen der Richter folgen, der Richter kann behaupten, daß er nur dem Recht folgt. Eine Begnadigung kann mit der Begründung abgelehnt werden, daß sie den Wünschen der Geschworenen widerspricht. Und der Henker kann behaupten, daß er nur Befehle ausführt.

In den meisten Ländern werden Hinrichtungen schon seit langem hinter Gefängnismauern versteckt. Die Gesellschaft unternimmt alles Erdenkliche, um die Konfrontation mit der Tötung eines ihrer Mitglieder zu vermeiden. Am sorgfältigsten werden die Scharfrichter abgeschirmt. Einer aus dem Erschießungskommando erhält eine leere Patronenhülse, so daß jeder von ihnen sein Gewissen beschwichtigen kann. Aus demselben Grund sind auch einige Giftgaskugeln, die man in die Gaskammer fallen läßt, harmlos; es kann auch einer von mehreren Schaltern für den elektrischen Stuhl nicht angeschlossen sein. Bei mehr als einem Scharfrichter wird jedem die Möglichkeit offengelassen zu glauben, daß er nicht getötet hat. Wäre man überzeugt von der Gerechtigkeit dieser Tötungen, so würden sich diese Rechtfertigungsversuche erübrigen, aber es ist offensichtlich, daß die Beteiligten an einer Hinrichtung das Gefühl haben, selbst einen Mord zu begehen.

Auch innerhalb der katholischen Kirche, die in ihrer Geschichte sehr wohl die Todesstrafe als Machtinstrument verwendet hat, gelangt man immer mehr zu einer grundsätzlichen Ablehnung. 1984 Kardinal König, (ehemaliger) Erzbischof von Wien: "Angesichts des ungeheuren menschenverachtenden Mißbrauchs der in der Geschichte - und gerade auch in diesem 20. Jahrhundert - unter dem Deckmantel der Todesstrafe getrieben worden ist - etwa um politische oder ideologische Gegner sogar ihres Lebens zu berauben - ist die Skepsis gegenüber der Todesstrafe so stark geworden, daß ich der Auffassung bin, niemand könne ihre grundsätzliche ethische Berechtigung befürworten."

Hingegen 1989 **Erzbischof Groer**: "Erzbischof Groer denkt zur Zeit nicht daran, die Anti-Todesstrafen-Kampagne von amnesty international zu unterstützen." (Sein Sekretär, auf die Anfrage ai's, ob Erzbischof Groer gewillt sei, die Anti-Todesstrafen-Kampagne von amnesty zu unterstützen.)

## DIE TRAGIK DER FEHLURTEILE

Ein vollstrecktes Todesurteil ist nicht wieder rückgängig zu machen. Wie bei allen Urteilen sind aber auch hier Justizirrtümer nicht ausgeschlossen, und es gibt eine große Anzahl von bekannten Fällen, in denen völlig unschuldige Menschen hingerichtet wurden, die oft mit dem ihnen vorgeworfenen Delikt nicht im geringsten in Verbindung standen. Es ist anzunehmen, daß nur ein sehr geringer Teil der Fehlurteile später auch der Öffentlichkeit bekannt wird, und nicht alle der Opfer haben das zweifelhafte "Glück", wie Sacco und Vanzetti, die beiden Amerikaner, die 1927 für eine Tat hingerichtet wurden, die sie nie begangen haben, daß ihr Fall und ihre Unschuld später der gesamten Weltöffentlichkeit bekannt wurden. Daß solche Opfer der Justiz dann manchmal erst Jahre oder Jahrzehnte später rehabilitiert werden, ist wieder eine echter Trost für die noch lebenden Angehörigen noch eine wirkliche Wiedergutmachung des begangenen Unrechts von seiten des Staates. Vor zweihundert

Jahren sagte Lafayette: "ich werde solange die Abschaffung der Todesstrafe fordern, bis man mir die Unfehlbarkeit menschlichen Urteils beweist." Dies alles sind Gründe genug, sich für die sofortige und weltweite Abschaffung dieser Strafe einzusetzen. Es wird nicht leicht sein, dieses Ziel zu erreichen. Oder um es noch einmal mit Ex-Justizminister Broda zu sagen: "Ich weiß, daß diesen Bemühungen kein kurzfristiger Erfolg beschieden sein kann. Aber es ist meine feste Überzeugung, daß die allgemeine und endgültige Überwindung der Todesstrafe bei der Suche nach reiferen Formen des Zusammenlebens - ohne Terror, ohne Folter, ohne grausame, unmenschliche und erniedrigende Behandlung oder Strafe - unentbehrlich ist." Um so tragischer ist der Tod jener, die hingerichtet werden, bevor sich die Gesellschaft endlich entschließt, die Todesstrafe für immer abzuschaffen.

## PODIUMSDISKUSSION

"Kirche und Todesstrafe"  
Sa., 9. 12. 1989, 16.00 Uhr  
Café UTOPIA, Tschamlerstr. 3

## KEINE WIRKSAMKEIT DER ABSCHRECKUNG

Das von den Todesstrafenbefürwortern mit Vorliebe vorgebrachte Argument, daß die drohende Hinrichtung eine besondere Abschreckung erziele, kann durch Kriminalstatistiken mühelos widerlegt werden. Ein Komitee der Vereinten Nationen, das mit einer Studie über die Todesstrafe betraut wurde, kam zu dem Schluß, "daß zwischen Gegnern und Befürwortern grundsätzliche Übereinstimmung besteht. ... daß die Zahlen, die jetzt vorliegen, zeigen, daß niedrigere Verbrechenraten nicht vom Bestehen der Todesstrafe abhängen." Die meisten Morde werden in starker emotionaler Erregung oder durch Einfluß von Alkohol begangen. Unter diesen Bedingungen bedenkt der Täter nicht, welche Folgen seine Tat für ihn haben könnte. Eine Abwägung rationaler Art über das eingegangene Risiko für den Täter selbst erfolgt nicht. In den Fällen, in denen ein Verbrechen rational überlegt wird, entschließt sich der Täter im allgemeinen erst dann zur Tat, wenn er sicher ist, überhaupt nicht gefaßt zu werden. Die Höhe der Strafe hat auf seinen Entschluß zur Tat praktisch keinen Einfluß. Die Todesstrafe schreckt auch Terroristen nicht ab. Die Drohung mit dem Tod macht auf Menschen, die entschlossen sind, im Namen ihrer politischen Ideologie als Märtyrer zu sterben, keinen Eindruck. Die Wiedereinführung der Todesstrafe würde die Gefahr der

Geiselnahme durch Terroristen sogar noch erhöhen, da während der Zeit der Untersuchungshaft und nach Verkündung des Todesurteils ein brutaler Einsatz von Terroristen zu erwarten wäre.

Als am 13. 7. 1983 das britische Unterhaus einen Antrag für die Wiedereinführung der Todesstrafe zurückwies, war dies hauptsächlich ein Zeichen dafür, daß man von ihrer Wirkungslosigkeit im Kampf gegen die nordirischen Terroristen überzeugt war und nicht so sehr für die humanitäre Gesinnung der britischen Parlamentarier, die, wie der ehemalige österreichische Justizminister Dr. Broda meint, einem Staat erst Glaubwürdigkeit verleiht: "Gerade wer die Vernichtung von Menschenleben auch in gesetzlich sanktionierter Form ablehnt, kann der tiefen Inhumanität des Terrorismus mit ganzem moralischen Nachdruck begegnen."

Zu einem ungeübten Optimismus bezüglich der Abschaffung der Todesstrafe in den westlichen Ländern besteht dennoch kein Anlaß angesichts des immer stärker werdenden Rufes nach dem Henker durch die Neofaschisten in Italien zum Beispiel oder der Regierung Bush oder der Neuen Rechten in Frankreich. Und die besagte Ablehnung der Wiedereinführung im britischen Unterhaus war kein Sieg der Gegner, sondern eine (vorläufige?) Niederlage der Befürworter.

**Stiegl BIER**  
Das Salzburger Bier.

**GASTWIRTE LIMO NEU RUM**

**FUTON**  
Bei uns erhalten Sie diese 100% natürliche Alternative für gesunden Schlaf.  
handgeknüpft in 5 verschiedenen Grundausführungen.  
Jeder Sonderwunsch ist möglich!

**GLEA**  
6020 INNSBRUCK  
Marichlstr. 24  
86060



# NACH BEtrachtET...

25./26. 10. im Utopia: Mal Waldron Trio feat. Jim Pepper

Wir standen lange an der Bar... Jim, gut gelaunt bei Tequila und kleinem Bier, erzählt von seiner Heimat im Nordwesten Kanadas und von seinem Volk, den Creek-Indianern. Jahrelang hatte er seine Karriere aufgegeben, war dem Jazz-Geschäft entflohen, um mit Kindern zu arbeiten, um in den oft nur wenige Häuser großen Siedlungen Kanadas zu spielen. Als ich ihn frage, warum er nach New York zurückgekehrt ist, meint er: "You know, you always move in big circles, going away, changing a little, coming back to the same place again, finding out that the place has changed, too... that's the way things are..." So wird er wohl auch wieder bei uns vorbeikommen, a little changed. Auf jeden Fall aber in blauer Jacke, mit Halstuch, federnd-indianisch in den Knien und mit seinem erdigen Ton im Sax. (Tommy)

Anm. d. Redaktion:

Wir haben Peter Wiessmüller, den Manager der Gruppe, gefragt, warum das UTOPIA für die Plattenproduktion ausgewählt wurde: "Ja, Jim hat mir das vorgeschlagen, und Mal Waldron war auch dafür, die Atmosphäre des UTOPIA ist einfach einmalig für so eine Produktion. Ich selber kenne ein gutes Aufnahmestudio in Innsbruck, und die Sache lief..."

Übrigens: Die Aufnahmen vom Konzert am 25. und 26. 10. sollen von hervorragender Qualität sein



# UND...

## AQUAPLANUNG - ZUM ABRISS DER UM DIE JAHRHUNDERTWENDE ERRICHTETEN EHEMALIGEN MARMELADENFABRIK UND ZUR GEFÄHRDUNG DES AUTONOMEN FRAUZENTRUMS

Am Freitag, 20. 10. 1989, begannen Arbeiter mit Bauarbeiten vor der Eingangstür des Autonomen Frauenzentrums und verhängten die Eingangstür. Anwesende Frauen beschwerten sich und erhielten von den Arbeitern die Antwort, daß sie nicht wußten, daß die Räume noch genutzt werden und daß die Grabungsarbeiten für den am Montag geplanten Abriß der Marmeladenfabrik notwendig seien. Daraufhin riefen Frauen bei der Baupolizei (Stadtmagistrat) und beim Besitzer und Vermieter (Firma Fritz & Lutz Bauges.m. b. H.) an, um sich zu beschweren. Herr Fritz erklärte am Telefon, daß er nichts von Bauarbeiten vor dem Frauenzentrum wisse und am Montag, 23. 10., zurückrufe. In der Nacht darauf (zwischen 20. und 21. 10.) passierte in der Wohnung über dem Frauenzentrum, die seit

Monaten leersteht, ein Wasserrohrbruch, der die Räume des Frauenzentrums schwer beschädigte. Am Samstag, 21. 10., mußte nach Entdecken des Wasserschadens die Feuerwehr gerufen werden, um die Räume auszupumpen. Die Feuerwehr verständigte die Baupolizei, die überprüfte, ob aufgrund des Schadens Einbruchgefahr bestehe. Aufgrund der Betondecke war dies nicht der Fall. Aber die Räume müssen 2 bis 4 Wochen mit Hilfe von Trockenmaschinen getrocknet werden. Erst dann kann mit den Renovierungsarbeiten (neue Böden, Renovierung der Wände und Decken) begonnen werden. Das Haus Gaismaistr. 8 sowie das angrenzende Fabrikgelände und das Stöckgebäude gehörten bis zum Juli 1989 der Firma Gottardi. Diese verkaufte es der Firma Fritz & Lutz, nachdem bereits einige Mieter ausgesiedelt bzw. von ihm gerichtlich gekündigt wurden. Im August 1989 wurde von der Stadt die Abrißbewilligung für die Fabrik und das Stöckgebäude erteilt. Was mit dem Haus Gaismaistr. 8 passiert, ist nach Aussagen des Eigentümers noch ungewiß. Die derzeitigen Informationen lauten von Generalsanierung bis Abriß. In der Nacht vom 22. auf den 23. 10. beschreiben unbekannte Frauen das Abrißgebäude, behängen die Fabrik mit Transparenten gegen Bauspekulation und Städteplanung und versperrten die Zufahrtswege zum Abrißobjekt. (Zitat aus einem Flugblatt der "Frauenaktion 23. Oktober", die am Montag, 23. 10. 1989, die Zufahrt zum Fabrikgelände blockierte, um über die Vorgänge eine Öffentlichkeit herzustellen und die Bauarbeiten kurzfristig zu verzögern.)

# SCHMERZ LASS NACH...

Fr., 1. 12., 20.30 Uhr:  
MÄNNERSCHMERZEN

Nach zweijähriger Spielzeit mit etwa 200 Aufführungen kommt das STATT-THEATER Wien ein zweites Mal mit seiner Erfolgsproduktion MÄNNERSCHMERZEN ins Utopia.

In der Regel treten sie nur bei Frauen auf. Aber wenn Männer ihre Tage haben, geht das auch nicht ohne Blutverlust. Plötzlich sind die Nervenenden freigelegt; von den Haarspitzen bis zu den Zehennägeln, aber statt von Unterleibskrämpfen geplagt zu werden, verwindet sich ihr Gehirn. Männer fühlen sich dann - und nicht nur dann - unverstanden. Wenn Männer ihre Tage haben, kann das Wochen, ja Monate dauern, und keine noch so angepreisene Slippeinlage löst sie das vergessen. Alle Männer haben Schmerzen; Männerschmerzen eben. Ganz spezielle, gräßliche Wehwehchen, besonders wenn sie sich von ihrer/ihrer Geliebten/Ehefrauen/Freundinnen/ Idealen usw. im Stich gelassen fühlen. MÄNNERSCHMERZEN zeigt vier solche Kronen der Schöpfung: In einer Talkshow zum Thema "Verlassene Männer" erzählen sie einander ihr Schicksal, aus dem es kein Entrinnen zu geben scheint. Ulli Bree und Bernhard Asslaber haben ihre maskuline Psyche kabarettistisch in die Hand genommen und legen sich und ihresgleichen auf die Couch. Da blickt ein trauriger Alternativer durch seine Lennonbrille und zerquetscht eine stille Träne über seine große Liebe von der Fahrraddemo, die in einem roten Porsche verschwand. Von Bekenntnissen über die Kosten-Nutzen-Rechnung Frau bis zur flammenden Erklärung für die Rechte der Homosexuellen werden maskuline Achillesfersen und Neurosen liebevoll freigelegt. Wenn schließlich der Herr Oberst gleich über TV seiner Irmi das bierfeuchte Herz ausschüttet, gibt es für Lachen und kichernde Betroffenheit kein Halten mehr.



Hansi Lang in der Rolle eines Import-Export-Yuppies in MÄNNERSCHMERZEN

## Sa., 2. 12., 20.30 Uhr: FRAUENSCHMERZEN die neueste schräge Kopfgeburt des STATT-THEATER's Wien

Die ganze Wahrheit und nichts als die Wahrheit, so wahr es Mann sehen kann...

Es ist soweit! Die längst fällige und notwendige Antwort auf MÄNNERSCHMERZEN ist da! Ein männliches Schicksal sperrt drei ahnungslose Frauen während einer Faschingsparty in einem Badezimmer ein: Eleonore, eine vierzigjährige Hausfrau, die gerade noch der Einbauküche und dem Reihenhausgrab entfliehen konnte, Monika, befriedigt betrunken ins Gebet versunken (32 Jahre, Stewardesse), und Fräulein con Carne, die Schärfste von allen, stellen sich gemeinsam ihrem Schicksal!

Zum Weinen, zum Lachen, über Männer und andere Sachen.

Das ist zwar ziemlich übersteuert, aber die Leute kaufen heutzutage schon den größten Quatsch. Er hat durch mich schließlich 20 Jahre Personalkosten gespart. Wußten Sie, daß, laut Statistik, Ehepaare 12 Minuten am Tag miteinander reden? Ist es da nicht verständlich, daß der Gedanke an Mord etwas Wunderbares ist? Ich hatte endlich wieder einmal das Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun...



VERKÄUFE

- Ehemann günstig abzugeben, Ablöse:
- 50.000 öS
- Plane mit Erlös Neuanfang, da Mann nicht merkt, wer Frühstück bringt.
- (Eleonore D., 40 Jahre)

Bezahlte Anzeige

So., 3. 12., 15.00 Uhr:

## Kindertheater LÖWENZAHN SCHWANENSEE

ein getanztes Märchen mit Musik von Tschalkowski für Kinder und (andere) Ballettbanausen. Ein böser Zauberer hat eine Prinzessin und ihre Freundinnen in weiße Schwäne verwandelt, die nur für wenige Stunden ihre menschliche Gestalt annehmen: Nur die Liebe eines Jünglings vermag den Bann des Zauberers zu brechen. Ein junger Prinz verliebt sich in sie. Aber zur Verlobungsfeier kommt Odile, das schwarze Ebenbild der weißen Schwanenprinzessin Odette...

In dem einfallsreichen Zauberspiel führt Myrto Dimitriadou als weißer Schwan das Schicksal dieser Tanzfigur vor. Mit Körperwitz parodiert sie klassisches Ballett, Kinder aus dem Publikum spielen als Schwangeführten mit. Clownereien sind geschickt eingebaut. Ein Requisitenzauber vermittelt spielerisch die Märchenwelt. Dieses SCHWANENSEE ist ein wohltemperiertes Vergnügen - nicht nur für Kinder. Die szenische Lesung des Textes war dabei die eine Ebene des Abends, die ausgezeichnet dem dargestellten Inhalt gerecht werden konnte.

Zum Vollgenuß führte aber das Mitlesen im Textbuch, in dem die Wortspiele und mehr noch die lautmalrischen Anspielungen, zu Papier gebracht, ihre Wirkung entfalten konnten.

(aus: TT, C. J. Winder)

Mo., 4. 12., 20.30 Uhr:

## LITERARISCHER JOUR FIXE DER IG AUTOREN TIROLS

Literarische Lesungen sind die Leichengänge des Kulturbetriebes. Hin geht, wer dem Dichter persönlich nahesteht.

Damit es in Hinkunft ein paar mehr werden, gibt es ab Dezember einen literarischen Jour fixe jeweils am ersten Montag des Monats um 20.30 Uhr im Keller des UTOPIA.

Inhaltlich soll es bunt hergehen, viel Raum jedoch der Satire gegeben werden. Von vornherein scheidet aus: lyrisches Gedusel und Artverwandtes.

Den ersten Abend bestreitet **Elmar Drexel**, der aus den Werken des heuer verstorbenen Autors **ALFRED BITTNER** lesen wird.

Bittner wurde 1914 in Wien geboren. Bis 1974 war er in der chemischen Industrie als Manager tätig. Seine bislang einzige Buchveröffentlichung ist die utopische Satire "Der Schweinskopf".

Mehrere kleine Arbeiten erschienen im "Extra" der Wiener Zeitung. Der Roman "Die Verlegenheitslösung" ist in Fortsetzungen in der Zeitschrift "Gegenwart" zu lesen.



Di., 5. 12., 20.00 Uhr:  
**CAFÉ UTOPIA**  
**VERNISSAGE**  
**BERNHARD HALMER**  
 Präsentation: Tiroler Autorinnen-  
 und Autoren-Kooperative

Mi., 6. und Do.,  
 7. 12., 20.30 Uhr:  
**SZENISCHE LESUNG**

=INN--joi'nn DEATH=  
 oder

als Sacco & Vanzetti Tyrol besuchten  
 (1einziCH `Ass TrauerSpiel)  
 von EGON A. PRANTL  
 inszeniert von Fabian Kametz  
 aufgeführt von der Theaterformation  
**ZERBERUS**

gewidmet: B. Coy, der beym Versuch  
 aus Alcatraz (im Jahre 1946 AD.)  
 auszubrechen. ermordet wurde-

"Eingebaut in das Spannungsfeld der vier handelnden Personen, folgte das Publikum einer engagierten Anklage gegen Justizmord und Minderheitenhass. Vor einem stand erhöht, mit US-Flagge, Kreuzifix und Richterhammer ausgestattet, der Hexenjäger, der den Tod der beiden Angeklagten Sacco und Vanzetti stellvertretend für alle "Unamerikanischen" forderte. Sie verteidigend und diese faschistoide Gesinnung anklagend, agierten links und rechts des Publikums Nicola Sacco und Bartholomäo Vanzetti. Die ursprünglich desinteressierte, zunehmend aber kritischere Gesellschaft verkörperte im Rücken des Publikums "Die Lady". In diesem Spannungsfeld breitet sich Egon A. Prantls Text aus, der vom Fall der zu Unrecht 1927 zu Tode verurteilten "Linken" Sacco und Vanzetti, die dann nach Wiederaufnahme des Verfahrens posthum rehabilitiert wurden, ausgehend eine tief unter die Haut gehende Anklage gegen die Verfolgung politisch Andersdenkender und die Ausgrenzung von Minderheiten entwickelt. Sind die Fronten zwischen den Angeklagten und dem Hexenjäger durchgehend klar und starr, so wird der Wandel in der "Gesellschaft" in der Figur der Lady fein gezeichnet.

Sa., 9. 12., 20.00 Uhr:  
**Benefizfest für**  
**AMNESTY INTERNATIONAL**

**ai**

Ein großes Benefizfest für alle Freundinnen und für alle Interessierten zum Internationalen Tag der Menschenrechte (10. Dezember). Auf dem Programm stehen Jazz mit ANACONGA, eine szenische Lesung der Theaterformation ZERBERUS (Programm siehe 6. und 7. 12.) und literarische Beiträge der Tiroler Autoren- und Autorinnen-Kooperative. Ganz besonders ist der Abend der internationalen ai-Kampagne gegen die Todesstrafe gewidmet.

Fr., 8. 12., 20.30 Uhr,  
**DIE MACHT DER NARREN**  
 oder  
**ZUM PREIS DER PARANOIA ÜBERLEBEN**  
 mit  
**BLURT • THE BLECH • STAN RED FOX**

Die MACHT der Narren: nur Verstörte, Isolierte, sogar Wirkköpfe können sich noch in der apokalyptischen Zivilisationswünsche musikalischer Prozesse zurechtfinden; die kauzigen Verknotungen unter BLURT, THE BLECH, STAN RED FOX setzen mit kreischenden und zirpenden Klanggewittern skulpturale Akzente; sie sind explosiver Zunder für das Labyrinth irrationaler Ratlosigkeit, sie gönnen den ekstatischen Auslauf in der phlegmatischen Entwicklung der Musikszene, um dieser ein aktionistisches Spektakel zu geben. Diese Liga betrachtet voyeuristisch die inflationär arbeitende Kulturszene; sie pfeifen auf das Image und die Reputation konventioneller Megastars, jeder von ihnen erstickt mit brillanter Individualität die inestuösen Lügendokumente großer Vinyltycoon. DIE MACHT DER NARREN, das intelligent inszenierte Mammutwerk, formiert durch BLURT - musical excess and genius performance THE BLECH - geniales Bruchstück irrwitzigen Spiels STAN RED FOX - virtuos gepeinigter Kraftmaschine versorgt den breiten HINTERN der Bürger mit wahrem Sprengstoff. ... und auch im Winter, wenn es schneit ...



**BLURT**

Nicht nur Fans, sondern auch Kritiker haben BLURT in den Status einer Kultband gehievt, eine Band, deren höchste Kunst der Auftritt ist. Der kreative Kopf von BLURT ist zweifelsohne der Saxophonist und Sänger TED MILTON. Auf der Bühne spielt er mit seinem Publikum, seine Vergangenheit als Puppenspieler überMANNt ihn immer wieder, und er attackiert seine Zuschauer mit Vernichtungspostulaten, indem er sich schonungslos den Techniken der Dadaisten und Paraphysiker bedient, in Ekstase verliert er sich in einen dionysischen Zustand und gibt sich seiner höchsten Kunst preis: der ART-PERFORMANCE. Ted Milton nimmt uns her, will aus uns einen Kulturmenschen machen, er besitzt eine krass-beunruhigende lyrische Begabung, die ihn in die Nähe von Dichterkalibern wie Morrison oder Burroughs rückt, seiner Erscheinung am nächsten. Von seiner Musik sagt er, daß sie entscheidend den emotionalen und musikalischen Zustand des Körpers beeinflusst. Dementsprechend auch seine Statements, die er in seinen Interviews abgibt:

- Du hast öfters religiöse Bemerkungen gemacht! Was denkst du über Religion?
- Was willst du wissen?
- Ich will wissen, was du meinst?
- Gut, ich denke, Religion ist das hintere Teil des Hemdes.
- Hintere Teil des Hemdes?
- Yeah, ich denke, bei jeder Art der Religion wird das Hemd braun.
- Du meinst offizielle Religion?
- Ich denke bei jeder Art von Religion wird das Hemd braun, offiziell und nicht offiziell.
- Warum wird das Hemd braun?
- Warum überquert das Huhn die Straße? "Performance Junky" als Terminus käme?



**STAN RED FOX** HEUTE ...



**THE BLECH**

Die Musik von THE BLECH ist das Bruln, das Gekreisch der Bremsen, das die in die Melodie Versunkenen überfällt. Die phantastischen Texte, zum erstenmal auch in deutscher, englischer und spanischer Sprache, zeigen eine skrupellose Buntheit, sie nehmen das Leben, wie es ist, als ein wahnwitziges Simultankonzert von Morden, Kulturschwindel, Erotik und Sauerkraut; sie zerfetzen die Ethik und die Lüge der persönlichen Verantwortung; sie lösen das Leben in ein Gelächter auf. Dieses Leben heißt keineswegs Leben lassen. Dieses Leben heißt auch Gemeinheit, Notzucht und Besoffenheit - es ist der ewige Streit der Gegensätze. - Auch in ihrer Musik - THE BLECH: HUBL GREINER - Schlagzeug, Metalle, Radkappen, Sampler, DX 7 RUPERT VOLZ - Gesang, Trompete, Gitarre, Tasten, Akkordeon THEROFAL - Gesang, Baß, Keyboards HB-W - Violine, Violinektra, Tasten, Sampler

**STAN RED FOX**

Ein Name, der alles und nichts sagt, bis die Musik aus den Schubladen (Rock, Funk, Speedpop, Punk, Jazz) kriecht und die drei rezeptpflichtigen Lebewesen beginnen, ihre Hellstyle-Rezepte zu verschreiben. Wer Ohren hat zu sehen, der riecht förmlich, wie sich die Gegensätze therapieren und die Gitarren von Jericho die Auferstehung der irren Kinder von Can und Berlin als Hafenstadt besingen. Mit einem scheinbar steinzeitlichen Instrumentarium teilen sie die Welt in einfach und kompliziert, Leben und Kunst, alt und jung, Gut und Böse. Sie werfen alles in einen Topf, rühren um und beweisen uns, daß wir schuldig sind, nur wenn wir unschuldig bleiben. STAN RED FOX: LARS RUDOLPH - Gesang, Trompete, Keyboard, Gitarre STEPHAN HACHTMANN - Gesang, Baß, Gitarre JIM MENESES - Schlagzeug, Percussion

Mo., 11. 12., 20.30 Uhr:  
**RADU MALFATTI**  
**DAS**  
**ORCHESTER**

- HOLZBLÄSER**  
 Carin Levine - Flöten  
 Peter van Bergen - Tenor/Baßklarinette  
 Wolfgang Fuchs - Sopran/Baßklarinette  
 Evan Parker - Sopran
- BLECHBLÄSER**  
 Marc Charig - Trompete/Althorn  
 Martin Mayes - Horn  
 Radu Malfatti - Posaune  
 Steve Wick - Tuba
- STREICHER**  
 Phil Wachsmann - Violine  
 Karri Kolvoski - Bratsche  
 Witwulf Malik - Cello  
 Maarten Altena - Baß
- KLAVIER**  
 Fred van Hove - Klavier



DAS ORCHESTER arbeitet seit mehreren Jahren unbeirrt und widerspruchslos an einem Grenzgang zwischen E- und U-Musik. Malfattis Kompositionen schreiben Dauer, Dynamik und Klangbilder weitgehend fest, lassen den Musikern bei der Wahl von Rhythmik, Tonhöhen und Phrasierungen große Freiheiten; Improvisation und Komposition sind so ununterscheidbar ineinander verflochten. DAS ORCHESTER verzichtet ganz auf elektronische Effekte, erreicht dabei aber einen fantastisch-spielerischen Klangreichtum mit fast organischem Charakter. EINE GEMEINSAME VERANSTALTUNG VON GALERIE ST. BARBARA, TREIBHAUS UND UTOPIA

So., 17. 12., 15.00 Uhr,  
 Kindertheater  
**CLOWNTHEATER MIMO**  
**SINDBAD DER SEEFAHRER**

ein Märchen aus Tausendundeiner Nacht für Menschen ab 4. Um das Leben der schönen Prinzessin Scheherezade zu retten, stürzt sich Sindbad der Seefahrer in sieben abenteuerliche Reisen. Reisen, von denen er glaubt, nicht mehr lebendig zurückzukehren; so gefährlich, peinlich und tückisch sind seine Gegner. Aber immer wieder gelingt es Sindbad - nicht zuletzt mit Hilfe der Kinder - den vielfältigen Gefahren zu entrinnen. Sieben geheimnisvolle goldene Spiegel sind ihm ein wichtiger Wegweiser ... Theater in der Tradition der orientalischen Märchenerzähler! Ein zauberhaftes Bühnenbild, bunte Kostüme, Düfte und die Musik von John LORD machen aus dieser Theatervorstellung eine wahre Traumreise in die fernen Länder und Zeiten der Welt der Märchen aus Tausendundeiner Nacht.

Do., 14. 12., 20.30 Uhr,  
**NIX WIE THEATER**  
**"Tyrol-Fremdverkehr"**  
 von und mit der Theatergruppe  
**AUGUSS**

Nach ihrem letzten Stück "Szenen, die erlitten" hat sich die engagierte Amateurtheatergruppe Thema gerade in unseren Breiten hochaktuellen einem angenommen: Fremdenverkehr. "Tyrol-Fremdverkehr" ist das Ergebnis einer langen und intensiven Auseinandersetzung der Gruppe mit aktuellen Problemen in Tirol, insbesondere mit den Themen Tourismus, Selbstverständnis Tirols/der TirolerInnen, Familie und Kirche. Mit Elementen aus Kabarett, Volkstück, Schattenspiel und Pantomime werden die Ergebnisse dieser Auseinandersetzung auf die Bühne gebracht.



chen musikalischen Richtungen und Tendenzen in sich vereinen, ohne dabei isoliert nebeneinander zu stehen. THE WHEELERS, die sich aus der ehemaligen Theatergruppe "3 WHEEL CIRCUS" formiert haben, das ist Comedy vom Feinsten auf der Basis von Profimusik, die das theatralische Musical in neuzeitlicher Gestaltung aus dem Reigen üblicher Darbietungen heraushebt.

Mi., 20. / Do., 21. 12.,  
 20.30 Uhr  
 Clemens Andel  
**GUT UND BÖSE**



ein grau-graues Kabarettprogramm. Er ist gebürtiger Steyrer, akademisch gebildeter Maler, "WAHN & WITZ" erfahrener Kabarettist, theaterreifer Komödiant. Als "Klemmerl" zeigt er nun sein erstes Kabarett-Soloprogramm. Ein Programm, das die heimelige Tücke des allgegenwärtigen spießigen Alltags erkundet. Ein mausgraues Misch-Masch aus Menschlichkeit und Allzumenschlichem, aus Edelsinn und Ekelhaftigkeit. Ein Panoptikum der Wie-du-und-ich-Menschen, nicht grobschlächtig als Spießier entlarvt, sondern in ihren kleinen, schlimmen Widersprüchlichkeiten karikiert, die den Aufschwung der Menschheit bis auf weiteres verhindern. Liebevoll freilich ist das nicht, kalt sezierend setzt Andel an, mit eisiger Gemütlichkeit, mit ätzender Behäbigkeit. Er schlägt seine Funken aus dem ganz und gar Unspektakulären, aus den unbewußten Schattenseiten und kleinen Katastrophen scheinbar zufriedener



Normalexistenzen. Mit Klaus Eibensteiner schrieb ein fähiger Musiker die Lieder zu diesem Nummernkabarett, und mit Alfons Lang spielt sie ein erfahrener Kabarett-Musiker, Regie führte Hermann Ölberg, der sich schon in siebenjähriger Arbeit am Innsbrucker Landestheater bewährte. Auch wenn es um das Mittelmaß und damit um das Österreichische geht, diese Produktion mag vieles sein, eines sicher nicht: mittelmäßig.

**Uflösung • Rätselaufösung • Rätselaufösung • Rätse**

Viele werden sich - mit Recht - bei der Lektüre der November-Zeitung gefragt haben, was das mit dem UTOPIA-SCHECK soll. Ganz einfach, wir wollen unseren 4. Geburtstag nicht alleine feiern und bieten deshalb all unseren gegenwärtigen und zukünftigen Freunden eine UTOPIA-BANK im Wert von S 500,- für sage und schreibe S 350,- an. Der Zahlschein verwandelt sich in eine Wertkarte, von welcher bei jedem Besuch einer unserer Veranstaltungen abgebucht wird. Die UTOPIA-BANK gilt bis Sommer 1990, kaufen könnt ihr sie **noch bis zum 20. Dezember 1989**. Wär doch auch ein schönes Weihnachtsgeschenk, oder?

Mi., 13. / Fr., 15. / Sa., 16. 12., 20.30 Uhr:  
**THE WHEELERS**

a comedy musical - verrückt, spannend und witzig HOKUS HELP US, so der verzweifelte Hilferuf des ungeschickten, aber sympathischen Helden aus dem Musical von THE WHEELERS. Die musikalische Geschichte mit märchenhaften Zügen kreist um Murphy, der den Flaschengeist Hokus für seine Zwecke halb einspannen möchte, indem er sich wünscht: "I want to be wanted". Doch dann kommt alles anders als erhofft: Der gemeine Geheimverein N.O.S.E., Markenzeichen überdimensionaler Gesichtskerker, verfolgt den tragischen Helden, sperrt ihn ein, quält ihn mit einer Gesichtsoperation. Ja will ihn sogar auf den elektrischen Stuhl setzen. Doch dann erscheint der langjährige Schwarm Murphy ... Aber bis es zum Happy-End kommt, gelingt es den WHEELERS, eine kurzweilige, ja einzigartige und unvergleichbare Mischung zwischen Zappa und Broadway zu präsentieren, die, nur getragen von wenigen technischen Tricks, ein Spektakel in Szene setzt, das mitreißt und musikalisch überzeugend wirkt. Da verschmelzen Rock-, Blues- und Jazzelemente, Gospelongs und amerikanischer Barmusik zu einer Symphonie, die das Bühnengeschehen nicht nur unterstreicht, es vielmehr auf die Ebene niveauvoller Unterhaltung entführt. Hier wird Comedy im wahrsten Sinne dargeboten, ohne billigen Klamauk und leichtfertige Effekthascherei. Musikalische Reife, Entertainment, schauspielerisches Können und vor allem Phantasie treffen hier zusammen und machen den Auftritt der WHEELERS zu einem Erlebnis, dessen Ausprägung man mit dem Prädikat "Besonders feitzig, rökig, ja schlichtweg in seiner Art einzigartig" ("Die Rheinpfalz") beschreiben kann. Da schließt sich ein Spektrum vielfältigster Musikalität auf in den facettenreichen, selbstkomponierten und getexteten Sequenzen, die alle nur erdenklich

Fr., 22. 12., 20.30 Uhr,  
**MARCHE COMUNE**

Was bietet die Popmusik zum Ende der achtziger Jahre? Satierte Popstars, die nach vor wenigen Jahren gegen das Pop-Establishment angepöbeln haben, obskure Gruppen, die von Industrie und Medien hochgepuscht werden, sei es zu Recht oder zu Unrecht, und Götter von gestern, die ihr Comeback versuchen. Dann gibt es freilich immer noch die, die im Schatten stehen, vorzügliche Musik für ihr abgegrüntes Publikum machen und/oder auf ihren Durchbruch warten. Zur letzten Kategorie ist auch die Konstanzer Gruppe MARCHE COMUNE um den Gitarristen, Sänger und Texter Bruno Bianchi zu zählen. Was die vier Musiker anbieten, ist aufregend, abwechslungsreich, ohne gefällig zu sein, einfach gut. MARCHE COMUNE vermischen spielerisch internationale Musikideen: Funkig, wavig, rockig. Die Lust, Neues auszuprobieren und Altes neu zu kombinieren steht im Vordergrund. Alle Songs werden auf französisch gesungen, was ein wesentlicher Bestandteil des musikalischen Konzeptes von MARCHE COMUNE ist. Sie zeigen, daß es noch andere (und schönere) Sprachen zur Interpretation von Popsongs gibt als das allenthalben dominierende Englisch. MARCHE COMUNE: ein Geheimtip, der den Versuch wert ist, gehört und gesehen zu werden! Bruno Bianchi - Gitarre, Trompete, Gesang Peter Drefahl - Baß Lawrence Carls - Keyboards Alex Friedrich - Schlagzeug

Sa., 23. 12., 20.30 Uhr:  
**TRIO 89**  
**feat. FLORIAN BRAMBÖCK**

Am vorheiligen Abend zu Gast im UTOPIA: TRIO 89: eine Innsbrucker Jazzformation in klassischer Klavier-Trio-Besetzung mit PETER STAMMBADER (Piano), GÖSTA MÜLLER (Kontrabaß) und ANDREAS SCHNEIDER (Schlagzeug). Der "Special Guest" FLORIAN BRAMBÖCK muß als ubiquitärer Jazz-Aktivist wohl nicht eigens vorgestellt werden. Neben Jazz-Standards werden auch Ohrenscheimeier von John Scofield, Chick Corea, Herbie Hancock und McCoy Tyner zu hören sein.



# PROGRAMMÜBERSICHT

Fr., 1. 12., 20.30 Uhr: Kabarett  
MÄNNERSCHMERZEN - Statt-Theater Wien  
100,-\*/120,-

Sa., 2. 12., 20.30 Uhr: Kabarett  
FRAUENSCHMERZEN - Statt-Theater Wien  
100,-\*/120,-

So., 3. 12., 11.00 Uhr: Café Utopia  
Kulturgespräche

So., 3. 12., 15.00 Uhr:  
Kindertheater  
SCHWANENSEE - ein getanztes Märchen mit Musik von Tschaikowski  
Theatergruppe LÖWENZAHN  
40,-

Mi., 6. / Do., 7. 12., 20.30 Uhr:  
Szenische Lesung  
=INN-joi'nn DEATH= oder als Sacco & Vanzetti Tyrol besuchen  
Theaterformation ZERBERUS  
50,-\*/70,-

Sa., 30. 12., 20.30 Uhr:  
ARNY KAY BAND  
Blues Power live!

Bei Kennern und Kollegen haben sie sich, insbesondere als Livemusiker, bereits einen Namen gemacht. Allen Unkenrufen zum Trotz beweisen der weiße Gitarrist Arny Kay und seine BLUESBEAR Band, daß es nicht unbedingt notwendig ist, an den Ufern des Mississippi aufgewachsen zu sein, um den Blues meisterhaft zu spielen. Als ein Beweis dafür mag gelten, daß kein geringerer als **Luther Allison**, ein gemeinsames Album mit der Arny Kay Band einspielte: "Rockin' The Blues", erschienen 1987 bei Syton Records. "Solid, energiegeladen, unverkünstelt, einen so durch Mark und Bein gehenden Blues wird man nicht leicht ein zweites Mal finden", urteilte der Südkurier anlässlich eines Konzertes im Rahmen des Hohentwiel-Festivals.

Arny Kay auf die Frage nach seinem Stil: "Ich mache Musik, die mir Spaß macht. Der Blues ergibt sich dann von selbst."

Mit diesem Selbstverständnis bewegt er sich auch auf der Bühne. Und gerade diese Einfachheit ist auch das Geheimnis. Von Arny Kay stammen die meisten Stücke und Arrangements, er ist der Kopf der Band, die sich aus hervorragenden Musikern aus Deutschland und den USA zusammensetzt. Ist seine fetzige, mitreißende Gitarre ein guter Grundstock der Musik, so bildet das Kernstück beim Blues fast immer jemand, der ihn singen kann, und von dieser raren Menschensorte hat die Band Arny selbst!

Mo., 4. 12., 20.30 Uhr:  
LITERARISCHER JOUR FIXE DER IG AUTOREN TIROL  
Elmar Drexel liest aus Werken von Alfred Bittner

Di., 5. 12., 20.00 Uhr:  
Vernissage im Café Utopia: Bilder von Bernhard Halmer  
Ausstellungsdauer: 5. - 20. 12. 1989

Di., 5. 12.  
NEW TIME DISCO

Fr., 8. 12., 20.30 Uhr: Rock  
Die Macht der Narren mit BLURT • THE BLECH • STAN RED FOX  
120,-\*/150,-

Sa., 9. 12.  
AMNESTY INTERNATIONAL - Veranstaltung zum Internationalen Tag der Menschenrechte  
16.00 Uhr: Podiumsdiskussion: Kirche und Todesstrafe  
20.30 Uhr: Benefizfest für ai mit ZERBERUS, Tiroler Autorinnen- und Autoren-Kooperative und ANACONGA  
100,-

Mo., 11. 12., 20.30 Uhr: Jazz  
RADU MALFATTI  
DAS ORCHESTER  
Eine gemeinsame Veranstaltung von Galerie St. Barbara, Treibhaus und Utopia  
100,-\*/130,-

Di., 12. 12.  
NEW TIME DISCO

Mi., 13./Fr., 15./Sa., 16. 12., 20.30 Uhr:  
Comedy Musical  
HOKUS HELP US  
THE WHEELERS (Berlin)  
100,-\*/120,-

Do., 14. 12., 20.30 Uhr:  
NIX WIE THEATER  
"TYROL FREMDVERKEHR"  
Theaterformation "Aufguß"  
freiwillige Spenden

So., 17. 12., 15.00 Uhr:  
Kindertheater  
SINDBAD DER SEEFAHRER  
ein Märchen aus 1001 Nacht  
Clown-Theater MIMO  
40,-

Mo., 18. 12.  
JAZZ ON

Di., 19. 12.  
NEW TIME DISCO

Mi., 20./Do., 21. 12., 20.30 Uhr:  
Kabarett  
GUT UND BÖSE  
ein grau-graues Kabarett mit Clemens Andel  
80,-\*/100,-

Fr., 22. 12., 20.30 Uhr: Rock-Pop  
MARCHE COMUNE

Sa., 23. 12., 20.30 Uhr: Jazz  
am Vorheiligen  
TRIO 89 feat. FLORIAN BRAMBÖCK  
60,-\*/80,-

So., 24. 12. bis Do., 28. 12.  
Auch WIR machen Weihnachtspause

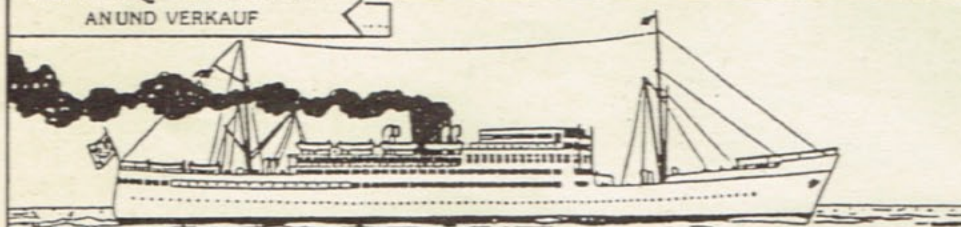
Sa., 30. 12., 20.30 Uhr: Blues  
ARNY KAY Band  
80,-\*/100,-

So., 31. 12.  
SILVESTERPARTY  
mit Disco, Live-Musik m. MAKE UP ab 10 Uhr nachts und Katerfrühstück in den frühesten Morgenstunden der Neunziger  
80,-\*/100,-

\*) Diese Preise gelten für Mitglieder mit Mitgliedsausweis!

CAPTAIN BOOK'S  
ANTIQUARIAT  
ANUND VERKAUF

Jeden Samstag am Trödelmarkt  
am Innrain



6020 INNSBRUCK, UNIVERSITÄTSSTRASSE 33  
TELEFON 0 52 22 / 56 29 71

MONTAG - FREITAG 9 - 12 UHR UND 2 - 6 UHR  
SAMSTAG 9 - 12 UHR

am Landhausplatz  
WIR HABEN,  
WAS SIE  
BRAUCHEN

am Landhausplatz  
PWRZIGAGL  
Kinderopiel  
Wilhelm-Greif-Straße 19

76 Geschenke  
aus  
LADEN  
KUNSTSTREIPE  
KUNSTSTREIPE

INNTAL AUDIO  
MARTIN SANDERJANIC  
STATE OF THE ART AUDIO PRODUCTS

Viel Spaß am  
Musikhören!

GEA: GEHEN-SITZEN-LIEGEN.

Machen Ihre Füße  
einen guten Eindruck?

Hoffentlich. Denn die Füße sind für das Wohlbehagen Ihres ganzen Körpers verantwortlich. GANTER-SCHUHE sind nach der natürlichen Fußform modelliert. Deshalb sind sie bequem und passen perfekt. Körperhaltung und Statik stimmen von Kopf bis Fuß.

Ganter

Bei GEA ist Ihr Fuß gut beraten.



GEA

GESUNDE ALTERNATIVEN

Mariahilfstraße 24  
6020 Innsbruck Tel. 86 0 60

, daß Kunst passiert . HYPO

HYPO  
Die Bank des Landes Tirol